

Gäste zu bedienen, für welche jetzt nicht genügend Unterkunft gefunden werden kann. Hier muß noch bemerkt werden, daß sich im vorigen Monate ein Irrtum in dem Bericht über den Humboldt Hotelbrand im St. Peters-Bote einschlich. Wie man nachträglich erfuhr, war der Bau zu seinem vollen Werte versichert und erlitten die Aktienhaber der Humboldt Hotel Co. keinerlei Verluste durch den Brand. Nur das Publikum des es seither an Unterkunft fehlte, hat durch den Brand gelitten. — c.

M u e n s t e r, 20. Mai. — Da im vorigen Herbst sehr wenig Regen fiel, und im letzten Winter es fast keinen Schnee gab, und es im Anfang des Frühjahrs auch nicht regnete, so befürchtete man, daß es heuer ein trodenes Jahr und eine schmale Ernte geben werde. Allenthalben in unserer Kolonie wurde daher Zuflucht zum Gebete genommen und der Geber alles Guten mit Bitten um Regen und günstige Witterung bestimmt. Es hat sich auch diesmal erwiesen, daß niemals vergebens mit Glauben und Vertrauen gebetet wird, und daß der himmlische Vater die Nöten und Anliegen seiner Kinder nicht vergißt, wenn diese sich nur vertrauensvoll an ihn wenden. Schon dreimal fiel ein reichlicher Regen, seitdem man zum Gebete seine Zuflucht genommen hat, und der Trockenheit ist nun abgeholfen. Der Weizen sowohl wie der Hafer sprossen aus dem Boden hervor das Gras macht allenthalben sein Erscheinen, und die Gemüse fangen an, das Laub zu entfalten. Bald wird die ganze Natur ein grünes Gewand anlegen und wir können dann unsere Augen weiden an dem herrlichen Wachstum.

Die Tage werden jetzt hier sehr lange. Schon vor 4 Uhr steigt die Sonne auf und wirft ihre goldene Strahlen über unsere Prärien und abends bleibt es hell bis gegen 10 Uhr. Die lange Tageszeit macht es dem Farmer möglich, im Sommer viel Arbeit zu tun, und da keine drückende Hitze herrscht und stets eine frische Luft weht, ist er imstande, um so mehr Arbeit zu liefern.

Vor Kurzem gelangte Herr Arnold Rues aus dem Staate Oregon hier an um von seiner Heimstätte wieder Besitz zu nehmen. Er war im vorigen zubringen, die sich einstweilen noch besser eingerichtet, so wird er sein Herbst nach Oregon zurück, um den Winter im Kreise seiner Familie zu Jahre schon hier, kehrt aber letzten dort aufhält. Ist Herr Rues hier eine Familie nachkommen lassen.

Herr L. Albers, der schon seit längerer Zeit in Humboldt als Schreiner tätig ist, hat sich auch in der Nähe des Klosters eine Heimstätte gesichert.

Zwei Gebrüder, Namens Anstett, aus Grand Forks, N. Dak., sprachen dieser Tage bei uns vor mit der Absicht, eine gute Heimstätte für sich und die noch zwei übrigen Brüder zu Hause ausfindig zu machen. Gleichzeitig gelangten drei weitere Herren aus der Rhein-Pfalz hier an, um sich auch noch gute Heimstätten in unserer Kolonie zu sichern, ehe alle vergriffen sind. Wir haben allen diesen diese Gegend südlich und südöstlich angeraten, wo noch viele gute Heimstätten zu haben sind. Hoffentlich werden unsere deutschen Katholiken dieselben aufnehmen, ehe sie von Andersgläubigen in Beschlag genommen werden.

Herr Johann Hoefchen, aus Melrose, Minn., ein Direktor der German

American Land Co., kam die vorige Woche hier an und gedenkt einige Zeit in der Kolonie zu verweilen. Er wird sich die meiste Zeit in Humboldt aufhalten.

Gestern stattete Herr Joseph Mayer mit seiner Frau aus Glencoe, Minn. unserem Kloster einen Besuch ab. — Herr Mayer ist ein Bruder unseres hochw. P. Priors, und der Zweck seiner Canada-Reise ist, unsere Kolonie mit guten Milchkuhen zu versehen. Er hat deshalb zwei Waggonladungen, 50 Stück, mit sich gebracht. Dieselben sind bei Herrn C. L. Mayer, Muenster zu mäßigen Preisen zu kaufen. Herr Joseph Mayer hatte schon vor zwei Jahren unsere Kolonie besucht und es hatte ihm schon damals so ausgezeichnet gefallen, daß er sich eine halbe Sektion in der Nähe des Klosters käuflich erwarb. Er ist auf seinem zweiten Besuche nicht wenig erstaunt über die raschen Fortschritte, die diese Kolonie seit den zwei Jahren ihres Bestehens zu verzeichnen hat.

Der neuesten Nachrichten zufolge, soll bis zum 4. Juni ein täglicher Passagierzug zwischen Winnipeg und Humboldt laufen, und auch ein Passagierzug zwischen Humboldt und Battleford. Der Passagierverkehr auf dieser Linie hat schon solche Dimensionen angenommen, daß diese Aenderung als notwendig erachtet wird. Die Passagierzüge sind regelmäßig dermaßen angefüllt, daß manche Passagiere nicht einmal Sitz bekommen. Von Dauphin bis nach Humboldt mußte die Kompanie einen Extra-Passagier-Waggon dem letzten Zuge anhängen. Man muß der Canadian Northern Bahn Credit geben für die Anstrengungen, die sie macht, um die Linie so schnell wie möglich durchzubauen und auch guten Dienst zu verschaffen. Wir müssen nur wünschen, daß sie bei Münster ein Bahnhofsgebäude mit einem Stations-Agenzien errichten würde. Der starke Geschäftsverkehr zu Münster hat dies zur dringenden Notwendigkeit. Es wird gegenwärtig diesbezüglich eine Petition unter den Ansiedlern in der Umgegend circuliert. Wir hoffen, daß eine sieben Ellen lange Liste von Unterschriften gesammelt wird, um einen mächtigen Eindruck auf die Kompanie zu machen. Es scheint Aussicht vorhanden zu sein, daß, wenn die Sache der Kompanie klar dargelegt wird, sie auch willens sein wird, ein Depot hierher zu bauen.

Unsere Gemeinde ist derart im Wachstum begriffen, daß die Kirche notwendigerweise wieder vergrößert werden mußte. Der Anbau der vorigen Herbst gemacht wurde, ist niedriger als und ein neuer und größerer errichtet worden. Der neue Anbau ist 24 bei 26 Fuß groß und besteht aus Brettern. Da der ursprüngliche Bau, der noch steht und aus Baumstämmen verfertigt ist, 20 bei 40 Fuß groß ist, sollte den Kirchenbesuchern einstweilen doch genug Stehplatz verschafft sein. Der Altar wird nun in den Neubau gestellt und die Schule wird im Log-Gebäude abgehalten werden. Sobald die Saat auf Neubruch vollendet ist, wird Anstalt getroffen werden, um das neue Kirchen-Basement zu bauen.

Es steht kaum zu erwarten, daß daselbe dieses Jahr noch vollendet wird. Es sollen aber im Laufe dieses Sommers noch die Steine gefahren, das Ausgraben besorgt und der nötige Sand herbeigeschafft werden. Wenn möglich, wird im Herbst auch noch mit der Maurerarbeit begonnen werden. Das Basement oder Erdgeschloß soll vorläufig ungefähr 70 bei

80 Fuß inwendig und 14 Fuß hoch werden. Möge uns der liebe Gott, zu dessen Ehre dieses Haus errichtet werden soll, die nötigen Mittel verschaffen, um den Bau ausführen zu können. Mit nächstem Frühjahr wird wohl auch ein neues Klostergebäude errichtet werden müssen, da das alte sich als viel zu klein erwiesen hat.

Letzten Sonntag wurde der St. Anna Frauen-Verein gegründet. Als Präsidentin wurde Frau Kopp, als Sekretärin Frau Briß, und als Schatzmeisterin Frau Breher erwählt. Während des Mai-Monats wird in unserer Kirche jeden Abend Mai-Andacht gehalten und dieselbe wird fleißig besucht. Möge die Mai-Königin durch ihre Fürbitte uns allen geistigen und zeitlichen Segen verschaffen!

Zur Unterhaltung

Die Regentropfen.

Ein Regentropfen sprach
Zum andern Regentropfen:
Möcht' wissen, warum wir
An dieses Fenster klopfen.

Der andere sprach:

Hier wohnt ein Kind der Not,
Und dem verkünden wir:
Es wächst, es wächst das Brod.

Moriz Hartmann.

Ehrliche Arbeit.

Erzählung von Hans Eschelbach.

(Schluß.)

Als der Küster in der Thür des Pfarrhauses verschwunden, eilte der Fremde rüstig durch das Dunkel. Er schlug den Weg zu dem im Felde liegenden Bauernhose ein. Rechts vom Felde stand auf dem verschneiten Ader ein großer Fruchthausen. Vorsichtig spähte der Einsame rings umher, dann eilte er durch den Schnee auf den Fruchthausen zu, um sich im Dunkeln zu bergen. Ein Hase, der sich bei dem Strohhäusen hatte einschneien lassen, sprang auf und schoß über die glitzernde Schneefläche. Erschrocken zuckte der Mann zusammen, in der Rocktasche umkrampfte seine Faust den Hammer, aber alles war wieder still.

„Ich wünsche Euch ehrliche Arbeit!“, —

Wie das so höhnend klang! Ehrliche Arbeit! Was wollte er tun? Ehrliche Arbeit! — Aber hatte er nicht Hunger — ? Betteln! — Aber das hatte er lange getan, doch jetzt, jetzt wars an der Zeit. Er hatte die Landstraße satt und die Herberge, er wollte über das Meer, um drüben sein Glück zu versuchen, aber Geld mußte er haben, Geld — — die Monstranz — — gleichendes Gold! „Himmel und Hölle“ knirschte er „Mut! Mut!“ Was wollte er tun, sein Gesicht glühte, nur seine Hand war kalt und die Hand umfaßte krampfhaft den Hammer. — Mut! — — Aber es waren hilflose Menschen — ehrliche Arbeit, — sein Blut flog zum Hirn. War es das hastig jagende Blut oder war es sein Herz? Bis in die Kehle fühlte er es klopfen.

Da traf liebliches Singen sein Ohr, er hörte und wollte nicht hören, aus dem letzten Hause des Dorfes deutlich vernnehmbar, fangen die Stimmen unerschuldiger Kinder: „Friede den Menschen, die eines guten Willens sind!“ Er hielt sich die Ohren zu, er durfte diesen Gesang nicht vernehmen

Man gehe zu
J. H. LYONS

— für —

Baumaterial

Ich habe stets an Hand No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Thüren und Rahmen, sowie Moldings.

Alle Arten von Farm-Maschinerie. Samen-Hafer zu verkaufen.

Leute die zu bauen beabsichtigen, werden wohl thun vorher bei mir vorzusprechen.

Lumber Yards in
Münster und St. Bruno,
Sask.

Kommt her! Überzeugt Euch

Die niedrigsten Preise.
Beste Qualität.
Frische Ware.

Zucker, Thee, Kaffee und Groceries aller Art, sowie frisches und gekochtes Fleisch, Speck und Schinken lauft Ihr am vortheilhaftesten bei

Dawson Brothers,
Rosthern.

Bank of British-North-America.

Bezähliges Kapital \$4,866,666
Res. \$1,946,666,66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas, New York und San Francisco.

Sparbank. B: n \$5 und Aufwärts wird Geld in dieser Sparbank angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweigen. Rosthern, Dundas, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.

W. E. Davidson, Director.

G. O. Mc Hugh & Co.

Advokat und Notary Public.

Rechtsanwalt für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society.

Office über Friesen's Eisenwaren-Laden.
Rosthern — Sask.

St. Raphaels Verein,
für Einwanderer.

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw. Herr J. Woodcutter in der Dominion Immigration Office, nahe der C. P. Station.